

Zum Vatertag

## WAS MANN BEWEGT

### Aktionsvorschläge

**Mit der KMB bleiben  
Sie 2016 bestimmt am Ball!**

Die KMB hat für die Fußball-Europameisterschaft in Frankreich einen eigenen kleinen Spielplan aufgelegt.

Dieser beinhaltet alle Termine des Turniers und zusätzliche Informationen, z.B. über Angebote für Väter und Kinder, sowie unser Angebot „Männer und Arbeitswelt“ und unser EM-Gewinnspiel.



Haarsträubende Geschichten  
von, mit oder über Papa

### Kartenspiel Papalapap

**Die Katholische Männerbewegung hat sich zum Vatertag eine ganz besondere Überraschung einfallen lassen:**

Österreichs Pfarrhöfe und Pfarrplätze werden zur Spielbühne für haarsträubende Vätergeschichten. Kinder erfahren Unerhörtes von ihren Papas und werden mit ihnen zu den Helden ihrer eigenen Geschichten. Ermöglichen Sie Vätern und Kindern in ihrer Pfarre einen spielerischen Zugang zum Vater-Sein!

Herr, sie sind draußen,

und ich kann sie nicht mehr behüten.  
Je größer sie werden,  
umso weniger kann ich sie begleiten.  
Sie gehen ihre eigenen Wege,  
und mir bleibt nichts, als sie Dir anzuvertrauen.

Gib ihnen gute Kameraden und Freunde,  
die sorgsam mit ihnen umgehen.  
Behüte sie im Verkehr,  
dass sie nicht in Gefahr geraten  
und niemand in Gefahr bringen.  
Bewahre sie, dass sie nichts Unrechtes tun.

Gib vor allem, dass sie gerne wieder heimkommen,  
dass sie sich auf ihr Elternhaus freuen und es lieben.  
Gib, dass es mir gelingt, unser Haus freundlich  
zu machen.  
Gib, dass sie nicht mit Angst an ihre Eltern denken,  
auch dann nicht, wenn sie Unrechtes getan haben.  
Erhalte ihnen das Vertrauen,  
dass dieses Haus immer für sie offen ist,  
trotz all ihrer Fehler.

Und hilf uns allen zu zeigen, was es heißt,  
zu Hause zu sein, bei Dir daheim,  
im Haus und am Tisch Deines ewigen Reiches.

Amen

GOTTESDIENSTBAUSTEINE

# 12. JUNI

VATERTAG



2. Sonntag im Juni > vergiss mein nicht!



Herausgeber: Katholische Männerbewegung, Spiegelgasse 3/1, 1010 Wien, Mai 2016

[www.kmb.or.at](http://www.kmb.or.at)



Eine Aktion der Katholischen Männerbewegung

[www.kmb.or.at](http://www.kmb.or.at)

## GOTTESDIENSTVORSCHLAG

Alle Teile der Messe (Gebete, Lesungen, Lieder...) können vom 11. Sonntag im Jahreskreis C genommen werden (12. Juni) und mit folgenden Elementen ergänzt oder ersetzt werden:

### Einführung

Folgende Sätze sprechen 2 Väter und 2 Kinder. Sie können nach dem Kreuzzeichen und dem Gruß des Priesters gesprochen werden.

#### Heute ist Vatertag.

**Da wollen wir mit unseren Vätern und Großvätern der bedeutenden Aufgaben gedenken, die sie in ihren Familien und in unserer Gesellschaft haben.**

**Vater 1:** Heute feiern wir den Vatertag.  
Wir möchten in dieser Messe an alle Väter denken, an ihre Sorgen und Freuden, an das Vatersein in der heutigen Gesellschaft, an die Herausforderungen, die damit verbunden sind.  
Wir möchten heute für das danken, was uns glücklich macht, für das Schöne, das wir in unseren Familien erleben.

**Kind 1:** Ich möchte in dieser Messe meinem Papa danken, für all das, was er für uns macht.

**Kind 2:** Wir möchten durch die heutige Messe um Kraft und Schutz für unsere Väter bitten.

**Vater 2:** Wir möchten in dieser Messe alle unsere verstorbenen Väter einschließen und für sie die Osterkerze anzünden.

## Tagesgebet

*Barmherziger Gott, das Leben ist nicht immer leicht, aber in jeder Eucharistiefeier dürfen wir erfahren, wie nahe du uns bist.*

*Lass uns durch dein Wort, durch diese Gemeinschaft und durch das Brot des Lebens spüren, dass wir in allen Schwierigkeiten, in all dem, was uns überfordert, von deiner Liebe umgeben sind.*

Darum bitten wir....

## Lesungen

Es wäre sinnvoll, wenn an diesem Sonntag, Väter als Lektoren genommen werden.

## Predigt

In der Predigt kann ein Gespräch, eine Art Interview, zwischen dem Priester und einem oder zwei Vätern stattfinden. Sie können folgende Fragen besprechen:

*Was ist das Schönste am Vatersein?  
Was sollte die Gesellschaft / Politik für die Väter tun?  
Was sollte die Kirche für die Väter mehr tun?*

Oder Predigtvorschlag: siehe rechts

## Fürbitten

**Einleitung:** Wir beten zu Gott, der uns zu einer Beziehung mit ihm eingeladen hat:

**Wir beten für alle Väter, dass sie im Vatersein Freude und Motivation entdecken.**

**Wir bitten für alle Väter, deren Beziehung zu ihrer Partnerin oder Gatten gescheitert ist, dass sie die Beziehung zu ihren Kindern auch weiterhin pflegen dürfen.**

**Wir beten für alle Väter, dass ihnen die Familie eine Quelle der Kraft wird und sie Wege finden, ihrer Vaterrolle genügend nachzugehen.**

**Wir beten für alle Väter, die versagt haben, dass sie nicht verzweifeln, und mit Gottes Kraft einen neuen Anfang versuchen.**

**Wir beten für alle Väter, die bereits gestorben sind, dass wir spüren, dass sie bei dir gut aufgehoben sind.**

**Um diese und um die unausgesprochen Anliegen, die uns am Herzen liegen bitten wir dich durch Christus unseren Herrn.**

## Gabenbereitung

Zur Gabenbereitung werden neben den gewöhnlichen Gaben (Hostien, Wein, Wasser...) drei Buchstaben „Z“ gebracht. Die kann man vorher einfach groß genug am Computer ausdrucken oder mit den Kindern zu Hause vorbereiten.

### Z wie Zärtlichkeit

Unsere Kinder wollen das Gefühl vermittelt bekommen, dass sie geliebt und gewollt sind. Sie möchten umarmt, gestreichelt werden, sie möchten unsere Nähe spüren.

### Z wie Zeit

Unsere Kinder brauchen Zeit, die wir ihnen schenken, Zeit, die wir mit ihnen verbringen, Zeit, die nur ihnen und uns gehört.

### Z wie Zuwendung

Unsere Kinder möchten ernst genommen werden, sie brauchen unsere offenen Ohren und Herzen.

## Gabengebet

*Gott, du beschenkst uns reichlich durch die Anwesenheit dieser Kinder, durch ihre Lachen und ihr Dasein. Wir legen unsere bescheidenen Gaben wie Brot und Wein auf den Altar und mit ihnen auch die Zeit, Zärtlichkeit und Zuwendung, die wir unseren Kindern schenken möchten.*

**Um die Kraft dazu bitten wir dich....**

## Meditation

**Zuhause bin ich da...**

- wo jemand mit Sorge auf mich wartet
- wo ich Fehler machen darf
- wo ich Raum zum Träumen habe
- wo ich meine Füße ausstrecken kann
- wo ich gestreichelt werde
- wo ich geradeheraus reden kann
- wo ich laut singen darf
- wo immer ein Platz für mich da ist
- wo ich ohne Maske herumlaufen kann
- wo einer meine Sorgen anhört
- wo ich still sein darf
- wo jemand meine Freude teilt
- wo mir jemand das Essen zubereitet
- wo mir Trost geschenkt wird
- wo ich Wurzeln schlagen kann.

Quelle unbekannt, in: Gottes Volk. LJC 5/2007, Verlag Kath. Bibelwerk, Stuttgart 2007, 90f.

## Schlussgebet

*Gott, wir danken dir, dass wir Gäste an deinem Tisch sein durften. Wir gehen jetzt in den Gottesdienst des Lebens über als Väter, Mütter, Kinder, als von Gott Gesegnete. Wir danken dir, loben dich und preisen durch Christus....*

## Predigtvorschlag

**Es handelt sich dabei nicht um eine fertige Predigt, sondern um Impulse, Gedanken, die eingebaut werden können.**

Wichtige Begegnungen Jesu mit den Menschen, wichtige Zeichen seiner göttlichen Macht geschehen nicht in der Kirche, nicht im Tempel, sondern bei den Menschen, in der Mitte ihres Alltags, sehr oft am Tisch.

Das heutige Evang. (Lk 7, 36 – 50) beschreibt eine spannende, zutiefst menschliche und zutiefst göttliche Szene. Ein Zeichen der Gewichtigkeit der Tischgemeinschaft gerade in der Familie. Der heutige Sonntag möchte uns darauf aufmerksam machen, wie wichtig es ist, wenn Menschen für einander Zeit finden und Tischgemeinschaft erleben. Versuchen wir uns bewusst, diese Zeit zu nehmen. Das Essen ist keine Abspeisung, sondern eine wichtige Begegnung und Pflege des familiären Lebens.

Gerade in der Familie, in den Beziehungen ist es wichtig, die Barmherzigkeit hochzuschätzen. Wir müssen anerkennen, dass wir selber nicht perfekt sind, dass wir keine Computer sind, die auf Knopfdruck funktionieren, sondern, dass wir Menschen sind, dass wir unsere Fehler haben und, dass wir trotzdem von Gott geliebt werden. Wir dürfen sein, so wie wir sind. Wir alle sind von Gott gewollt, es gibt keinen illegalen Menschen.

In der Familie muss es klar sein, dass wir auch verzeihen müssen. Wenn uns Gott akzeptiert, so wie wir sind, müssen wir dieses Recht auch den Menschen zugestehen, mit denen wir in der Familie leben. Dadurch erkennen wir an, dass unsere Familienmitglieder nicht mit Gott vergleichbar sind und ihre Fehler haben dürfen. So überlassen wir den göttlichen Platz Gott selber. Er darf in unseren Familien, in unseren Beziehungen Platz haben.

